

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Eilmeldung

AfD-Fraktionsprecher in NRW: Pretzell kündigt Austritt aus Partei an

Timo Bracht beim Ironman Italien

Die letzten 226 Kilometer - Danach ist Schluss mit der Profi-Karriere

Am heutigen Freitag startet Timo Bracht bei der Premiere des Ironman Italien.

🔴 Noch 10 Gratis-Artikel diesen Monat.

📄 RNZonline Angebote

✕

23.09.2017, 06:00 Uhr



Einmal noch den Körper quälen: Timo Bracht nimmt Abschied. Foto: Team Sport for Good

Von Roland Karle

Eberbach. Schlank, schnell, stark. Für einen Mann, der in Rente geht, sieht Timo Bracht verdammt rüstig aus. Aber es ist wahr: Beim Ironman Emilia Romagna im italienischen Cervia absolviert der Triathlet heute sein letztes Profi-Rennen. "Ich will noch einmal alles aus mir herausholen und eine Top-Leistung bringen", kündigt Bracht an. Er freut sich auf sein persönliches Finale, wohl wissend, dass "es wieder eine schmerzhafteste Erfahrung werden wird".

Der 42-Jährige hätte es sich leichter machen können und zum Beispiel vor vier Wochen beim BASF Triathlon-Cup Rhein-Neckar in Viernheim den Schlusspunkt setzen. Aber das passt nicht zu Timo Bracht, der nie den einfachen Weg gegangen ist, stets Neues ausprobiert hat und sich dabei treu geblieben ist. "Ich habe zum Abschluss ganz bewusst die Langdistanz gewählt und mich intensiv darauf vorbereitet", sagt er. Bracht wird sich auf den letzten 226 Kilometern seiner Karriere nicht schonen. "Ich will mit einem tollen Erlebnis aus dem Rennen gehen, das Ergebnis kommt dann von ganz alleine." Dass er als Oldie unter den Profis immer noch vorne mitmischen kann, das sei ein großes Privileg. Ebenso, dass er seine Karriere "aus freien Stücken, topfit, ohne Verletzung" beenden kann. Nachdem Bracht immer wieder ein Jahr drangehängt hat, glaubt er nun: "Das ist ein guter Moment, um aufzuhören."

Timo Bracht begann 1993 mit Triathlon, wurde 2002 Vizeweltmeister der Amateure, gewann 2003 in Frankreich sein erstes Ironman-Rennen und wurde 2004 im Alter von 28 Jahren Profi. Kaum ein anderer Triathlet gehörte so lange zur Weltklasse wie der Eberbacher, auch wenn ihm die erhoffte Krönung - ein Treppchen-Platz auf Hawaii - versagt blieb. Doch er kam ein halbes Dutzend Mal unter die besten Zehn, 2011 schaffte er als Fünfter seine beste Platzierung bei der "Mutter aller Triathlons". Nach seinem 14. Start auf der Pazifik-Insel im Oktober 2016, beschloss Bracht, dass 2017 sein letztes Profi-Jahr sein würde. Klar war aber auch, dass er es nicht locker ausklingen lässt.

Zum emotionalen Höhepunkt geriet sein Rennen Anfang Juli im fränkischen Roth, auf einer der legendärsten Triathlon-Strecken überhaupt. Nach persönlicher Bestzeit im Radfahren fiel ihm der Marathon ungewohnt schwer. Doch als Bracht auf die Zielgerade einbog, trug ihn eine Welle der Sympathie. "Da flogen die Kilometer plötzlich viel zu schnell vorbei", erinnert er sich. Auf seinen letzten Metern erhob sich das ganze Stadion, die Zuschauer feierten ihren Publikumsliebling mit stehenden Ovationen und nicht enden wollendem Applaus, als hätte er gerade einen Weltrekord aufgestellt. Ein Gänsehaut-Finale.

Das heutige Rennen in Cervia, einer Küstenstadt mit 29.000 Einwohnern in der italienischen Provinz Emilia-Romagna, ist eine Premiere. Zum ersten Mal findet dort ein Ironman-Triathlon statt. Typisch für Timo Bracht, dass er für sein persönliches Finale keine Routine gewählt hat, sondern sich noch einmal auf etwas Neues einlässt.

Im kommenden Jahr übernimmt er die sportliche Leitung der von ihm gestarteten Triathlon-Gruppe "Team Sport For Good". Timo Bracht wird zudem weiterhin und verstärkt als Referent und Coach arbeiten, seine Triathlon-Erfahrung an andere Sportler weitergeben und in Mosbach mit einem befreundeten Arzt und Therapeuten ein Gesundheits- und Diagnostikzentrum eröffnen. Zudem engagiert sich Bracht für Soziales. Aktuell unterstützt sein Triathlon-Team das Schulprojekt "Move&Do" in den Regionen Mannheim und Stuttgart. Durch sport- und erlebnispädagogische Programme sollen Jugendliche lernen, wie man Konflikte löst und miteinander umgeht, was gegenseitige Anerkennung und Toleranz bedeutet. Bracht ist Schirmherr der Aktion und geht selbst in die Schulen. "Es ist für mich nach der aktiven Profikarriere eine Herzensangelegenheit, Menschen und vor allem benachteiligte Kinder durch die Kraft des Sports zu inspirieren und positiv zu beeinflussen."

Dem Langstreckenspezialisten wird es also auch nach dem Ende seiner aktiven Karriere nicht langweilig. "Jetzt folgt", sagt Timo Bracht, "das erste Kapitel einer neuen Geschichte".

Copyright © Rhein-Neckar-Zeitung 2017 | [Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [AGB](#)

Website by [Rhein-Neckar-Zeitung](#)